

Steppin' Easy tanzt durch Slowenien

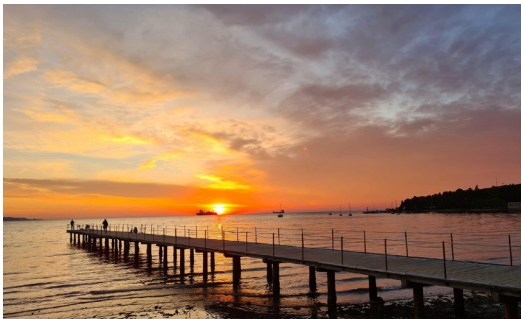
Ein Reisebericht von Gabriele Frydrych (Fotos: Dagmar Pagel, Hans-Jürgen Fischer und Petra Mihailovič)

Das ist meine fünfte Reise mit der AWO-Erwachsenen-Tanzgruppe "Steppin' Easy". Nicht gerade viel, wenn man bedenkt, dass die Truppe schon 27 gemeinsame Tanz-, Kultur- und Abenteuerreisen ins Ausland unternommen hat! Diesmal geht es nach Slowenien. Mit Marie, einer zierlichen Fahrerin, die ihren Bus und 42 fröhliche



Insassen fantastisch durch Staus an österreichischen Tunneln, durch enge Bergstraßen und Kurven manövriert. Wir übernachteten in Ingolstadt, verbringen zwei Tage in der quicklebendigen Hauptstadt Ljubljana, um schließlich am Ziel, in Ankaran, zu landen. Slowenien hat nur eine kleine Meeresküste (46 Kilometer lang), aber genau dort wohnen wir in einer großen Hotelanlage mit schönen Zimmern und einem großen Tanzsaal. Schon am ersten Abend mischen sich erste Tanzwütige von uns unter die Kindergruppen, die ebenfalls im Hotel wohnen und sich begeistert zur Live-Musik bewegen.

Steppin' Easy-Reisen sind anstrengend, aber man muss ja nicht alles mitmachen. Man kann auch zufrieden in der warmen Adria dümpeln und sich freuen, das Meer für sich allein zu haben. Während ich gen Italien schwimme, hat ein Großteil der Gruppe den ersten Tanzunterricht. Eigene Dozentinnen haben wir genug dabei, die den anderen Neues beibringen und Altes wiederholen. Israelische, griechische Tänze, Paartänze und Kreistänze, Line Dances und Rounds. Zweimal erscheinen Teile einer slowenischen Fol-



klorgruppe, die unseren jeweiligen Geburtstagskindern rührende Lieder singen und uns ein wenig behäbige Tänze beibringen. Der Leiter der Gruppe ist unser erster Tanzlehrer, der nur am Rand sitzt und selber gar nicht tanzt.

An einem Abend erscheint im Hotelrestaurant eine istrische

Folkloregruppe. Eine der Tänzerinnen hat 42 Jahre lang in Spandau gewohnt und gearbeitet. Sie ist ganz gerührt, im Publikum so viele Spandauer anzutreffen.

Natürlich haben wir nicht nur getanzt, sondern auch Marie, die Busfahrerin, gut beschäftigt. Sie fuhr uns nach Triest, in die irrsinnige Tropfsteinhöhle von Postojna (die zweitgrößte Tropfsteinhöhle der Welt), nach Kroatien, wo wir u. a. die kleinste Stadt der Welt besichtigten: Hum. Dass Marie diese engen Straßen mit etlichem Gegenverkehr souverän genommen hat, ist bewundernswert. Wir waren in



Koper, in Piran, in den Salzgärten von Sečovlje, im wunderschönen Bled und an der Felsenburg Predjamski Grad. Leider regnete es an einem Tag so stark, dass sich nur fünf Wagemutige in die Vintgar-Schlucht zum Wildwasser trauten. Die anderen warteten im Bus und verkosteten eine Runde Geburtstagssekt. Durch den Regen fiel auch die geplante Wanderung im Hornwald aus. Die Wege seien zu rutschig, befand der einheimische Reiseleiter. Stattdessen fuhren wir im Bus über einen Bergpass und an der Kolpa, dem Grenzfluss zu Kroatien, entlang. Mihael konnte fließend und ganz schnell Deutsch sprechen. Nach all seinen vielen Informationen (z.B. über die Geschichte des Gebiets Gottschee / Kočevje, über Partisanen, Sperrgebiete, Braunbären) brummte uns der Schädel. Und er hätte noch endlos weitererzählen können, glaube ich.

Slowenien ist ein kleines Land, hat landschaftlich sehr viel zu bieten. "So klein ist das Land, dass ein gut genährtes Huhn leicht darüber hinweg fliegen könnte", sagen die Slowenen über ihre Heimat.

Im nächsten Jahr fahren die "Steppies" nach Irland. Ich habe mich schon angemeldet!

